

Interview mit Maria Mykytiuk



© privat

Butzon & Bercker:

Wie haben Sie die visuelle Welt des Buches kreiert und welche Techniken haben Sie dabei verwendet?

Maria Mykytiuk:

Die Autorin kam auf mich als Aquarellkünstlerin mit der englischen Übersetzung der Geschichte zu. Um ihre Vision zu verdeutlichen, hatte sie sogar ein eigenes erstes Storyboard entwickelt. Das fand ich bemerkenswert.

Es ging für mich zunächst darum zu verstehen: Was fühlen die Protagonisten, welche Emotionen stecken in und hinter jeder Szene? Der Hauptheld ist natürlich der Ölbaum.

Es folgte jede Menge Recherche zum Leben im alten Israel, Kleidung, Architektur, Natur. Daraus entwickelten wir gemeinsam unser Storyboard. Danach folgten Bleistiftskizzen, Farbskizzen und schließlich die finalen Illustrationen.

Butzon & Bercker:

Wie sind Sie vorgegangen, um die Illustrationen an die Geschichte des Buches anzupassen und die Atmosphäre einzufangen?

Maria Mykytiuk:

Als ich mit dem Illustrieren begann, kannte ich die Geschichte bereits auswendig, so oft hatte ich sie zuvor gelesen. Mit der Autorin stand ich zu jeder Zeit in intensivem Austausch um sicher zu gehen, dass unser beider Visionen der Geschichte übereinstimmten. Die Schlüsselszenen der Verkündigung und auch der Geburt Jesu wollte ich durch besonders helle und satte Farben hervorheben.

Butzon & Bercker:

Gab es bestimmte Herausforderungen bei der Darstellung bestimmter Szenen oder Charaktere? Wie sind Sie damit umgegangen?

Maria Mykytiuk:

Die größte Herausforderung war tatsächlich eine erschöpfte Maria, die den Ölbaum umarmt. Für eine Hochschwangere stellte ich es mir sehr schwierig vor, etwas so Großes wie den Ölbaum zu umarmen. Dies glaubwürdig darzustellen war eine Herausforderung.

Butzon & Bercker:

Wie haben Sie mit der Autorin zusammengearbeitet, um sicherzustellen, dass die Illustrationen die Geschichte angemessen unterstützen?

Maria Mykytiuk:

Wir befanden uns von Anfang an in sehr engem – bisweilen täglichen – Kontakt. Alle offenen Fragen wurden gewissenhaft diskutiert und stets von unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet, damit am Ende alles stimmig und so einmalig sein würde, wie wir uns das vorgestellt hatten.

Butzon & Bercker:

Gibt es eine bestimmte Botschaft oder eine emotionale Reaktion, die Sie durch Ihre Illustrationen in das Buch einbringen wollten? Wenn ja, wie haben Sie das umgesetzt?

Maria Mykytiuk:

Mir ging es darum, Gottes Licht durch das Spiel mit physischem Licht zu verdeutlichen. Das Buch lebt von Kontrasten und Lichtstimmungen: Nacht, Sonnenaufgang, Tageslicht. Durch die Veränderung des Blickwinkels und der Entfernung entfaltet sich die Dynamik der Geschichte auch visuell. Sie beginnt ruhig und entwickelt sich auch in der Anreicherung der Farbigekeit auf einen emotionalen Höhepunkt hin.